

2106

ex. 227

Yb  
3940

Nur im Lesesaal  
zu benutzen!



M12007



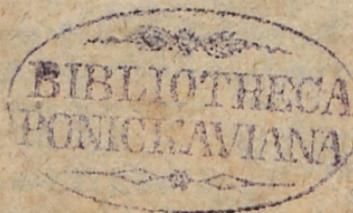
Die  
maskirte Schlittenfahrt  
der  
Hallischen Studenten

1 7 9 5.

Von

Johann Amandus Kühn.

1889/90: 109



1772  
1773  
1774  
1775  
1776  
1777  
1778  
1779  
1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800



Jüngst, da die große Kälte war,  
Lief Vater Jupiter Gefahr,  
Im Himmel zu verweilen;  
Drum heizte man nach Noten ein,  
Und zechte hundert Bullen Wein,  
Und suchte sich zu curiren.

Zehn Klaster Holz, die brennten schon,  
Und dennoch wollt Saturnens Sohn  
Vor Kälte noch umkommen;  
Ein Rock, ein Pelz, ein Schlafrock noch,  
Der hatte aber Loch bey Loch,  
Wollt' alles noch nicht frommen.

Zeus

Zeus setzte sich am Ofen hin,  
 Und dachte so in seinem Sinn:  
 Ein Pfeisichen möcht ich rauchen;  
 Er nahm die Pfeife, stopfte ein,  
 Trank dann noch eine Flasche Wein,  
 Dann fing er an zu schmauchen.

In bona pace saß er da,  
 Wer je ein'n alten Burschen sah,  
 Der denk' sich diese Scene;  
 Den Kopf mit Paster angefüllt,  
 Saß er, im dicken Rauch gehüllt,  
 So wie Minervens Söhne.

Der Ofen feu'erte fürchterlich,  
 Die Hitze Höllengluthen glich,  
 Minerva kam zum Vater.  
 Erzeuger! sing sie schmeichelnd an,  
 Seit Anno acht und achtzig sahn  
 Wir keine Maskeraden.

In Hall' ist jetsu alles todt,  
 O mache, Vater! es thut Noth,  
 Und schicke Schnee auf Erden,  
 Dann wird der Hall'sche Bursch sich freun,  
 Wird Schlittensfahrt, Maskerade seyn,  
 Das soll ein Jubel werden.

Wers

Mercurius kam auch dazu,  
 Er ließ dem Alten keine Ruh,  
 Er sollte doch nur machen,  
 Er packte drauf die Taschen aus,  
 Und brachte manchen Wisch heraus,  
 Deym Stix! ein Spasß zum lachen.

Der Jude Schmul und Abraham,  
 Und mehrere von Jacobs Stamm,

— — — — —  
 Klagen in Versen ihre Noth,  
 Der Leser lachet sich zu Todt,  
 Ich will sie mal vorlesen:

Was thut mer heut?  
 Die böse Zeit!  
 Von Schachern muß mer leben,  
 Und leider ist  
 Für Jud' und Christ  
 Nichts. — Wer will uns was geben?

Kein Herrschen da,  
 Der mir etwa  
 Die Uhr' wollte versetzen;  
 Kein Pfennig Geld,  
 Die arge Welt!  
 Kein Mensch will sich ergötzen.

Doch

Doch mach' den Spaß  
 Papa! und laß  
 Ein Ellchen hoch nur schneifen,  
 Dann werd' ich reich,  
 Auf Uhren gleich  
 Kann ich mein Geld verleihen.

Und Hemd' und Rock,  
 Und Hut und Stock  
 Geht bey dem Bursch zum Teufel,  
 Da schachert dann  
 Wer pressen kann,  
 Ich auch? 's ist gar kein Zweifel.

Philister und Philisterin  
 Leben bekanntlich vom Gewinn,  
 So ist es stets gewesen.  
 Sie reichten auch ein Schreiben ein,  
 Man höre zu, es klingt gar fein,  
 Ich will es euch herlesen.

O große Noth!  
 Ganz Hall ist todt,  
 Der Burschengeist erstorben;  
 Der frohe Sinn  
 War mein Gewinn,  
 Hat alles mir erworben.

Kein

Kein Schnee ist da,  
 Wie man sonst sah,  
 Kein Bursch kann Schlittensfahren,  
 Und doch ist heu'r  
 Der Hafer theur'r  
 Als vor drey, vier, fünf Jahren.

Was fang ich an,  
 Ich armer Mann,  
 Sechs Pferd in meinem Stalle;  
 Führwahr ich muß  
 Noch für Verdruß  
 Verlassen Weib und Halle.

Zeus klopfte sich die Pseife aus,  
 Sprach gähnend: nein, es wird nichts draus,  
 Seht euch in eure Ecken;  
 Ich bin nun alt, man gönn' mir Ruh,  
 Er sprach, und that die Augen zu  
 Und schnarchte zum Erschrecken.

Die Götter schlichen traurig fort,  
 Denn jeder ehrte Zeusens Wort,  
 Weil die Erfahrung lehrte,  
 Daß er mit Donner und mit Blitz  
 Von seinem hohen Göttersitz  
 Den Starrkopf bald vrkehrte.

Auf

Auf einmal hörte man im Gehr,  
 (Drob blieb die Schaar der Götter stehn)  
 Die Hallischen Bursche singen:  
 „Ein freyes Leben führen wir,  
 Der Wald ist unser Nachtquartier,  
 Den Graukopf muß man zwingen.“

Sie führten drauf die Himmels Thür,  
 Ein Bursch, der Hallischen Burschen Zier,  
 Nahte sich Zeusens Throne,  
 Ein'n Ziegenheiner in der Hand,  
 Womit er in Philister Land  
 Errungen Sieg und Krone.

Sein Blick, sein Gang verkündet gleich,  
 Er wollte hier im Himmelreich  
 Mit Vater Zeus anbinden,  
 Die Sporen kirten fürchterlich  
 Und wer nicht auf der Stelle wich  
 Konnt keinen Ausweg finden.

Gott grüß euch alter Sündenbock!  
 Kennt ihr hier diesen Burschenstock  
 Und diesen meinen Hieber?  
 Wißt ihr Comment, so stellt euch gleich,  
 Wir schlagen uns im Himmelreich,  
 Doch euch ist Friede lieber:

Nun

9  
Nun dann, es sey, wenn ihr versprecht,  
Daß gleich Mercurius, euer Knecht,  
Schnee auf die Erde trage,  
Wo nicht, so nehmet euch in Acht,  
Daß man euch Graubart nicht auslacht,  
Vom Götterthron euch jage.

Er sprach, und alles zittert schon  
Und Zeus verließ den goldnen Thron,  
Sein Heil durch fliehn zu suchen.  
Halt! schrie der Bursch, wo denke man hin,  
Ich glaube man hat Nergs im Sinn?  
Bleib! laß mich nicht erst fluchen.

Der arme Zeus erblaßt und schwieg,  
Der Bursch benutzte seinen Sieg  
Und fing an aufzudäumen.  
Zithere fiel ihm in die Arm  
Und drückte ihn ans Herz so warm,  
Der Bursche glaubt' zu träumen.

Er gab gern Stock und Hieber hin,  
So wohl war ihm in seinem Sinn,  
Ein Glück, das Engel neiden,  
Verwundet war sein fühlend Herz,  
Vergessen jener Burschenscherz,  
Er sahe nichts als Freude.

Die

Die Furcht verschwand und Jubelschall,  
 Durchtönt den großen Göttersaal,  
 Selbst Zeus fing an zu leben.  
 Er reichte bieder seine Hand  
 Dem Bursch: „ich hab dich nicht gekannt,  
 Was können wir dir geben?“

„Nun komm, wir wollen Brüder seyn,  
 Laß holen eine Flasche Wein,  
 Wir wollen Schmolliß trinken.  
 Zeus, lebe hoch! sein Himmelreich!  
 Und alle, welche Burschen gleich,  
 Mit Göttern Schmolliß trinken.“

Nun kam das ganze Burschentorps  
 Und sangen Zeusen Lieder vor,  
 Und zechten wie in Halle.  
 Man speiste Braten, zechte Wein.  
 Dabei mücht' ich gewesen seyn,  
 Und meine Leser alle.

Die Grazien machten sich herbei,  
 Und man erzählt so allerley,  
 Was allda vorgegangen.  
 Der Bursche drückte an sein Herz  
 Ein Mädchen, küßte sie im Scherz  
 Und strei'gelt' ihr die Wange.

Auch

Auch Vater Zeus gedachte, da  
 Er so den frohen Jubel sah,  
 An seine Jugendsünden.  
 Doch jedes Mädchen hatte schon  
 Für sich ein'n schönen Musesohn,  
 Für Zeus war keins zu finden.

Daß man die ganze Nacht durchwacht,  
 Mit frohem Jubel zugebracht,  
 Vollführet Burschenthaten,  
 Gescherzt, gespielt, geküßt, gelacht,  
 Mit Göttern Brüderschaft gemacht,  
 Wird wohl der Leser rathen.

Die hall'schen Burschen zogen ab,  
 Weil Zeus ihn'n das Versprechen gab,  
 Es sollte morgen schneien:  
 Mit Sang, und Klang, und Jubelschall  
 Verließen sie den Göttersaal.  
 Wie wird sich Halle freuen!

Der Zug kam nun auf Erden an,  
 Philister, Weib und Kind und Mann,  
 Staunt' ob der Wunderscenen.  
 Die alten Weiber kreuzten sich,  
 Bewahre vor dem Bösen mich,  
 Und vor den Musesöhnen!

O Wunder! hört, was drauf geschah,  
 Man schwarze Wolken ziehen sah,  
 Die ließen sich auf Erden.  
 Die ganze Erde färbte sich,  
 Ganz einem Puderhemde glich.  
 Was soll das endlich werden?

Daß Noth und Uhr Gevatter stand,  
 Ist jedem braven Bursch bekannt,  
 Drum will ichs übergehen.  
 Auf dem Berlin da sieht man schon,  
 Philister und den Mäusensohn,  
 Wir wollen auch zusehen.

Und Burschen, gleich dem Sand am Meer,  
 Auf vierzig Herren ohngefähr,  
 Zu Pferde stattlich saßen,  
 Und Maskerad und Schlittensfahrt  
 Zu Stande war nach Burschenart,  
 Zu sehn in allen Straßen.

Und Jung und Alt und Weib und Mann,  
 Und alles was nur laufen kann,  
 Und Augen hat zu sehen.  
 Die kamen, sahen, staunten sehr;  
 O wer doch auch ein Bursche wär!  
 Heut wird man Wunder sehen.

Und

Und Theolog und Philolog, und noch viel mehr,  
 Und Philosoph und Pädagog, und noch viel mehr,  
 Jurist und Mediziner; und noch viel mehr,  
 Der Pommer, Märker und zugleich,  
 Der Bursch aus Preußens Königreich,  
 Westphäler und Berliner.

Da war zu schamm, wie Abraham  
 In seinem sammtnen Kleide kam,  
 Und andre Wunderdinge.  
 Ein Possillion der brachte auch  
 Ein'n Fuchs, der ward nach altem Brauch  
 Recht burschikos geholet.

Geneigter Leser! siehe dich,  
 Der ganze Zug geht nun vor sich,  
 Straß auf und Straße nieder,  
 Das Burschenleben sieht man hie,  
 So prächtig sahe man es nie,  
 Siehts auch so schön nicht wieder.

Der Teufel und die Großmama  
 Die man wohl acht und achtzig sah,  
 War dimal nicht zu schauen,  
 Er that auch klug, es war gescheid,  
 In unsrer aufgeklärten Zeit  
 Darf er das nicht mehr trauen.

Doch

Doch sah man deutlich nach und nach,  
 Was auch schon oft der Bursche sprach,  
 Der Bursch wird stets gepresset.  
 Er spielt und verliert sein Geld,  
 Ein schönes Mädchen ihm gefällt,  
 Die er zu sich bestellet.

Die nimmt die letzten Thaler hin,  
 Und trübet so des Burschen Sinn,  
 Er sucht sich zu zerstreuen.  
 Was soll er thun in aller Noth,  
 Kein Bursch grämte sich je zu todt  
 Mein, Bazen muß er leihen.

Zu dreiß'g Prozent der Christe borgt,  
 Auch Jude Nathan dafür sorgt,  
 Daß man kann lustig leben.  
 Hallore kömmt zum Schwager hin,  
 Und sucht vom Schwager auch Gewinn  
 Und sieh! der Bursch muß geben.

Der Schneider kommt und fordert Geld,  
 Denn er glaubt mit der argen Welt,  
 Er dürfe nicht mehr borgen.  
 Da kömmt der Schuster auch herbei,  
 Nun Gott der Herr Geduld verleihe!  
 Der arme Bursch muß sorgen.

Auch

Auch war zu sehen ein Friseur  
 Der schätzte sich für eine Ehr,  
 Daß er den Bursch friesirte.  
 Auch waren Folianten da,  
 Damit die ganze Welt es sah,  
 Wie fleißig der Bursch studirte.

Auch saß zu Pferd ein Burschenweib,  
 Die manchen kleinen Zeitvertreib  
 Dem Burschen pflegt zu machen,  
 Den kleinen Säugling an der Brust,  
 Stillt ihm mit Muttermilch den Durst,  
 Auch das gab was zu lachen.

Noch kommen viel Gestalten her,  
 Ich halt es aber für zu schwer,  
 Sie alle zu beschreiben.  
 Ich habe nun genug gethan,  
 Drum brenne ich mein Pfeifchen an,  
 Die Grillen zu vertreiben.

Daß alles sehr vernünftig war,  
 Ist jedem braven Burschen klar  
 Und jedem Menschenkinde.  
 Kein schwarzer Mann beschwerte sich:  
 Die jungen Herrn meinen mich,  
 Verzeih ihm Gott die Sünde!

Zens



Pon Yb 3940

AK

ULB Halle

3

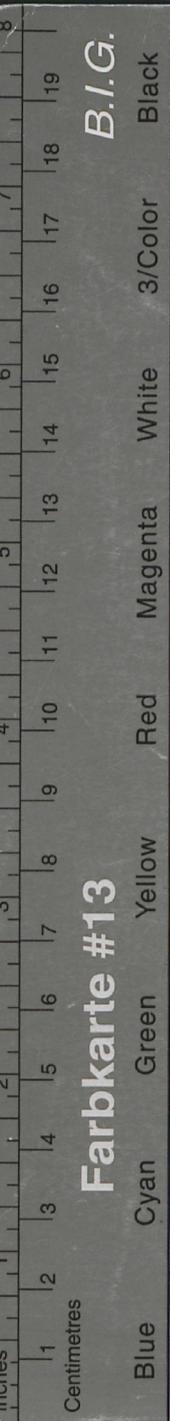
002 391 376



M.C.



0276 3940



Farbkarte #13

B.I.G.

Die  
maskirte Schlittenfahrt  
der  
Hallischen Studenten

1 7 9 5.

Von  
Johann Amandus Kühn.

1889/90: 109

